

FERNSEHEN

Wallgauer schnuppert Studio-Luft

Jetzt hat es der Wallgauer Künstler Bernhard Rieger sogar ins Fernsehen geschafft. In einer Live-Sendung plaudert der 34-jährige Isartaler mit der bekannten Moderatorin Sabine Sauer im Bayerischen Rundfunk. Das Tagblatt blickt dabei hinter die Kulissen.

VON WOLFGANG KUNZ

München/Wallgau – „Axel bitte Licht, wir fangen an mit Kamera zwei“, ruft Regisseur Kai von Kotze. „Anita, was kann Deine Kamera mir anbieten. Wir gehen zuerst zum Hochgarten.“ Im Aufnahmestudio des Bayerischen Fernsehens in München-Freimann herrscht eine Stunde vor Beginn der Sendung „Wir in Bayern“ geordnete Betriebsamkeit. Rund 20 TV-Mitarbeiter arbeiten an Licht, Ton und Kamera herum. Um 15.30 Uhr startet die Live-Sendung. Allerhöchste Zeit für Moderatorin Sabine Sauer und den Regisseur, letzte Details zu besprechen.

Laut Sendeplan soll der Wallgauer Künstler Bernhard Rieger von Sauer zwischen mehreren Beiträgen – „Pflanzen im Hochbeet“ mit Expertin Brigitte Goss, Filme zu „Ein Ding aus meiner Kindheit“, „Kennst mi“, „Host mi“ und dem Studio-Kochen mit Nockherberg-Küchendirektor Andreas Geitl – als Tagesgast vorgestellt werden. In vier lockeren Gesprächsrunden wird Rieger nach seiner Art der Lüftlmalerei befragt und präsentiert dazu einige seiner Bilder und Holzarbeiten.

„Unser Gast verkörpert Tradition und Moderne“, begründet die für Recherchen zuständige Carolin Nyhaus. „Solche Themen behandeln wir gerne.“ Aufmerksam auf den



Gemeinsam auf der Studio-Couch: (v. l.) Bernhard Rieger, Moderatorin Sabine Sauer, Küchendirektor Andreas Geitl, Pflanzen-Expertin Brigitte Goss und der Labrador „Henry“ von Redakteurin Margaretha Stephan.

Künstler mit dem markanten Bärtchen ist das Redaktionsteam um Leiter Wolfgang Preuß 2014 geworden. Da besuchte BR-Redakteurin Alexandra Schleicher den 34-jährigen in seinem Heimatort Wallgau und in dessen Atelier in Krün, um einen Beitrag für die Sendung „Heimtrauschen“ zu drehen. Und Nyhaus ist voll des Lobes: „Der facettenreiche Rieger macht mit seinen Lüftlmalereien und seiner Raumkunst im Alpen-Design einen tollen Job.“

„Noch zehn Sekunden, noch fünf, vier, drei, zwei, eins und Sendung“, ruft Aufnah-

meleiterin Petra Kyras kurz vor 15.30 Uhr. Jetzt schwenkt die Kamera auf das Duo Sauer/Rieger. „Viele große Künstler sind an der Malerei auf Putz verzweifelt“, beginnt die

„Komisch, ich war immer nur dann nervös, wenn zwischen meinen Gesprächen die Spielfilme und Beiträge liefen.“

BERNHARD RIEGER AUS WALLGAU

59-jährige TV-Dame das Gespräch. „Würdest Du eine moderne Malerei auf einem alten Bauernhaus anbringen?“ „Nein“, lautet Riegers Antwort kurz und knapp.

Erst am Abend vor der Sendung hatte Sauer die von ihrer Redaktion gesammelten Recherchen über Rieger als vierseitiges Dossier erhalten. „Das habe ich mit nach Hau-

se genommen, durchgelesen und mir Gedanken über den Aufbau der Sendung gemacht.“ Am Morgen darauf hat Sauer in ihrem Studiobüro den gedachten Gesprächs-

verlauf notiert. Da spielt natürlich Routine eine große Rolle. „Ich moderiere fünf Sendungen in der Woche und versuche, mich auf jeden Gast einzustellen“, verrät der TV-Profi, der sich einmal mehr als einfühlsame Gesprächspartnerin entpuppt. „Dann habe ich eine Woche Pause und Zeit für andere Sendungen und Verpflichtungen.“

Am Ende stellt sie noch Riegers Initiative „Ein Herz klopft um die Welt“ (wir berichteten) und verspricht, diese Benefiz-Aktion in die BR-„Sternstunden“ aufzunehmen. Im Anschluss an die

Live-Sendung überreicht Rieger seiner charmanten Gastgeberin zur Erinnerung eines seiner Holzherzen.

Begonnen hat dieser für Rieger so spannende Tag um sechs Uhr morgens. „Nach dem Frühstück habe ich im Krüner Atelier meine Utensilien eingepackt und bin dann mit meinem Bus nach München gefahren.“ Auf dem Studiogelände kümmert sich Betreuerin Martha Gollmitzer aus Kaufbeuren, die eigentlich Sonderpädagogik studiert, um ihren Gast aus Wallgau. Nach dem Ausladen und einer Tasse Kaffee schickt sie Rieger in die Maske, wo er zum ersten Mal Sabine Sauer trifft. Geschminkt wird Rieger von Brigitte Pavlicek. „Ich treffe hier täglich so viel interessante Leute mit ausgefallenen Hobbys und Berufen“, plaudert sie aus dem Nähkästchen. Pavlicek gegenüber räumt TV-Amateur Rieger ein, „dass ich schon etwas nervös bin, weil der Gesprächsverlauf und Inhalt nicht abgesprochen sind.“

In der Sendung ist ihm seine Unsicherheit aber nicht anzumerken. „Komisch, ich war immer nur dann nervös, wenn zwischen meinen Gesprächen die Spielfilme und Beiträge liefen. Als mich Sabine Sauer interviewte, war ich ganz ruhig.“

Richtig locker zeigt sich Bernhard Rieger erst am Ende der Sendung, als Meisterkoch Geitl („Ich war 1978 Lehrling im „Partenkirchner Hof“) seinen Gästen den von ihm zubereiteten Saibling auf mediterranem Frühlingsgemüse serviert. So gestärkt gelingt auch das abschließende gemeinsame Winken in die Kamera und das von Rieger von dem illustren Quartett gemachte Selfie. Sein Fazit: „Ich bin entspannt nach Hause gefahren, jetzt hoffe ich natürlich auf positive Zuschauer-Reaktionen.“

IHRE REDAKTION

Mittenwald Krün Wallgau
Alpspitzstraße 5 a
Garmisch-Partenkirchen
Christof Schnürer
Telefon 0 88 21/7 57 33
Fax 0 88 21/7 57 26
Fax Anzeigen
0 88 21/7 57 27
E-Mail:
isartal@gap-tagblatt.de

AKTUELLES IN KÜRZE

MITTENWALD SPD spricht über Kommunalpolitik

Aktuelles aus der Gemeinde- und Kreispolitik berichten am heutigen Mittwoch die beiden SPD-Mandatsträger Rudi Rauch und Enrico Corongiu ihren Parteifreunden. Die Mitglieder-Versammlung des Mittenwalder SPD-Ortsvereins findet um 19 Uhr im Hotel Alpenrose statt. cs

KRÜN Generation 60plus trifft sich im Kurhaus

Alle Krüner und Wallgauer Senioren der Generation 60plus sind am heutigen Mittwoch von den Pfarreien St. Sebastian und St. Jakob ins Kurhaus Krün eingeladen. Dort steht bei Kaffee und Kuchen ein Vortrag zum Thema „Neuerung bei der Mütterrente“ auf dem Programm. Die Veranstaltung dauert von 14.30 bis 17 Uhr. cs

WALLGAU „Knedl & Kraut“ im Haus des Gastes

„Im Wirtshaus bin i wia z’Haus“ heißt ein alter Spruch. Wenn man dann wie die Musiker Toni Bartl (Hannesla-Toni), Daniel Neuner und Juri Lex als „Knedl & Kraut“ seine Wirtstüb’n noch selbst dabei hat, wird’s besonders gesellig. Das Trio klopft Sprüche am Stammtisch, singt lebendige Wirtshauslieder und spielt dazu so virtuos, dass buchstäblich die Hütte wackelt. Das soll sie auch bei ihrem Auftritt am Sonntag, 29. März, im Haus des Gastes in Wallgau. Die Drei haben sich voller Inbrunst dem Kampf gegen das Stammtisch-Sterben verschrieben und lassen die Tradition des Derbleckens, Singens und Musizierens auf originelle Art wieder aufleben. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es ab sofort im Haus des Gastes, in der Tourist-Info Wallgau, bei Getränke Schuwer in Krün/Wallgau und im Internet (ticket.klangniveau.de oder muenchenticket.de.). ku

Ein Mann mit Herz, Mut und Ideen-Reichtum

Lothar Glaß sammelt seit 40 Jahren Altpapier für Kolpingsfamilie – Rathauschef überreicht ihm Goldene Bürgermedaille



Jahrzehnte im Einsatz: Lothar Glaß (Mitte) nimmt die Auszeichnung von Bürgermeister Adolf Hornsteiner (l.) und den Geschenkkorb von Kolping-Chef Hermann Hornsteiner (r.) mit Freude entgegen.

FOTO: KUNZ

Mittenwald – „Wer Mut hat, macht Mut“ – dieser Satz von Mittenwalds Pfarrer Michael Wehrsdorf trifft auf Lothar Glaß zu 100 Prozent zu. Der gebürtige Murnauer hat 60 Jahre seines Lebens der Kolpingsfamilie gewidmet.

Mit viel Herzblut engagiert er sich auch im Mittenwalder Verein. Dafür gab es am Montag beim Jahrestreffen im Kolpingheim von Bürgermeister Adolf Hornsteiner die verdiente Auszeichnung. „Es ist das erste Mal in meiner Amtszeit, dass ich ein Kolpingmitglied ehren darf“, meinte der Rathauschef, als er Glaß (79) für sein Lebenswerk im Na-

men der Marktgemeinde die Goldene Bürgermedaille aushändigte. Nicht ohne Grund: „Denn er hat zwischen 1972 und 1989 ehrenamtlich alle Vorstandsposten bekleidet, sich im Bezirk als Kassier zur Verfügung gestellt und den Mut gehabt, in Mittenwald vor 40 Jahren die Altpapier- und Altkleidersammlung einzuführen“, sagte Hornsteiner in seiner Laudatio. Glaß verschlug es 1970 als Installateur zur Standortverwaltung Mittenwald. „Ich habe schon bei Kolping in Murnau mitgeholfen“, berichtet er. „Als ich hier die leeren Kassen sah, habe ich Sammlungen auch

in Mittenwald eingeführt.“

Was nicht einfach war: „Da mich am Anfang keiner kannte, musste ich Mut haben und viel fragen, bis mir ein Auto für die Sammlungen geliehen wurde.“ Dies ist ihm mehr als geglückt, denn inzwischen sind es jährlich 17 Tonnen Papier und Kleider, deren Erlös der Kolpingsfamilie zu Gute kommen. Worüber sich Kassier Hans Neuner ganz besonders freut: „Wir schreiben schwarze Zahlen und unterstützen mit Spenden viele karitative Einrichtungen.“

Aktuell zählt die Kolpingsfamilie 305 Mitglieder, davon sind 102 Frauen. Eines davon

hat Bauchschmerzen mit der vom Zentralverband in Köln formulierten neuen Mustersatzung: Gerd Gaupp. „Mir gefällt der Paragraph 13,4 nicht“, kritisierte der ehemalige CSU-Gemeinderat. Diesem Passus zufolge soll bei Auflösung des Vereins das Vermögen an die Diözese gehen. „Mein Wunsch wäre, dass dieses Geld an unsere katholische Jugend geht.“ Gaupps Bedenken konnte Bezirksvorsitzende Vroni Bartl zerstreuen. „Das Ganze muss so formuliert sein, kann aber anders geregelt werden“, versicherte sie. Daraufhin wurde die Satzung einstimmig angenommen. ku

BUNDESWEHR

Unfall überschattet Übung

1000 Soldaten proben in Lizum/Walchen den Ernstfall

Mittenwald/Tirol – Der Unfall, bei dem zwei Soldaten der Brigade 23 bei dem Absturz eines Fünffonners verletzt wurden (wir berichteten), überschattet die nun zu Ende gegangene Gefechtsübung „Edelweiß“ in Lizum/Walchen. Trotzdem zeigt sich Oberst Alexander Sollfrank, der Kommandeur der Brigade 23, zufrieden mit dem Verlauf des dreiwöchigen Trainings im Hochgebirge. „Es ist schon sehr beeindruckend, was unsere Soldaten unter diesen extremen Bedingungen leisten können.“

Die rund 1000 Gebirgsjäger, darunter auch Einheiten des Mittenwalder Bataillons 233, waren am Truppenübungsplatz enormen physischen Be-

lastungen ausgesetzt. Denn allein das Überleben in diesem Gelände auf 2500 Metern Höhe bei eisigem Wind und ohne feste Unterkunft ist eine ge-

waltige Kraftanstrengung. „Hinzu kamen die Strapazen durch die Kampfhandlungen“, teilt ein Sprecher der Brigade 23 mit. red



Mensch und Maschine müssen bei der Gefechtsübung in Tirol gleichermaßen funktionieren.

FOTO: BUNDESWEHR

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Ohne Rücksicht auf Fotografen und Touristen

„Mittenwald aufgerüstet“; Ausgabe vom 20. März:

„So unsensibel wurde hier der Funkmast aufgestellt. Ohne Rücksicht auf die Fotografen und Touristen. Dieser Blick zierte schon viele Kalender. Man hätte den Sendemast auch links von der Hütte anbringen können! Soviel Rücksicht könnte man wohl von den Verantwortlichen erwarten – Fehlanzeige. Die ohnmächtige Wut gegen die Obrigkeit wird sich beim G7-Gipfel entladen!“

Anton Rosenzweig
Garmisch-Partenkirchen



Kapelle Maria Königin: Früher und jetzt. FOTO-KOLLAGE: ROSENZWEIG

Ihre Zuschrift sollte sich auf jüngste Veröffentlichungen in unserer Zeitung beziehen und maximal 60 Zeilen à 29 Anschläge lang sein. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Garmisch-Partenkirchner Tagblatt
Alpspitzstraße 5a, 82467 Garmisch-Partenkirchen,
Fax: 0 88 21/75 72 6 – E-Mail: redaktion@gap-tagblatt.de



Jagdgenossen wählen neuen Vorstand

Wahlen stehen am heutigen Mittwoch bei den Wallgauer Jagdgenossen auf dem Programm. Das Jahrestreffen beginnt um 20 Uhr im Gasthof Isartal.

ELMAU Rachel Kushner liest aus ‚Flammenwerfer‘

Mit ihrem Roman „Flammenwerfer“ hat die amerikanische Schriftstellerin Rachel Kushner ein unbeschreibliches Echo unter Rezensenten und Autoren ausgelöst. Am Palmsonntag, 29. März, gastiert sie in Schloss Elmau. Mit Moderatorin Felicitas von Lovenberg spricht sie über ihr Buch. Die Lesung beginnt um 19 Uhr. Plätze können unter Telefon 0 88 23/1 82 60 und per E-Mail an kultur@schloss-elmau.de reserviert werden. cs